

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz

Jahresbericht

Zur Geschichte des Vereins

Pollichia, Naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz

1913

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-94646

Mitteilungen
der
POLLICHIA

eines naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz.

Nr. 27-28. LXVIII/LXIX. Jahrgang. 1911-1912.

Diese Mitteilungen erscheinen in zwanglosen Heften, je nach vorhandenem Material.

Für Form und Inhalt der Abhandlungen sind die Herren Verfasser verantwortlich.

Zur Geschichte des Vereins.

—♦♦♦—

Die am 12. Mai 1912 2 $\frac{1}{2}$ Uhr im Stadthausaale zu Bad Dürkheim abgehaltene 71. Jahres-Versammlung war gut besucht; besonders auch von Damen. Von auswärts waren u. a. erschienen die Herren Kommerzienrat Eckel, Rat Dr. Häberle, Direktor Dr. Zschokke, Landes-Inspektor Dern, Bürgermeister Wand, Hofrat Pauli (Landau), Stabsarzt Dr. Mayer, Leiter der bakteriologischen Station Landau etc. Herr Vorstand Studienrat Roth begrüßte die Versammlung, deren Vorsitz Ehrenpräsident Herr Regierungs- und Kreismedizinalrat Dr. Demuth übernahm.

Herr Studienrat Roth erstattete den Jahres- und Geschäftsbericht. Mitgliederstand 200, Einnahmen pro 1911 M. 1841, Ausgaben M. 1491, somit Aktivrest Mark 350; Vermögensstand M. 5673. Den Geschenkgebern, sowie hoher kgl. Regierung, der Aerztekammer und vornehmlich

hiesiger Stadtverwaltung, welche einen idealen Bauplatz (zirka 5000 Quadratmeter) an der Schlossgartenstrasse und dem Kurgarten für das Museum zur Verfügung stellte, wurde bester Dank. Ein edler Spender habe bereits Mark 50 000 für den Museumsbau gestiftet; mit Vereinsvermögen und Zinsen seien etwa M. 60 000 dazu disponibel. Jedoch solle die Summe M. 100 000 erreichen, weil auch ein ergiebiger Betriebsfonds nötig, sodass Spendern weitere Gelegenheit zur Förderung des Unternehmens gegeben ist. Damit sei ein weiterer Kulturfortschritt für Bad Dürkheim gesichert. Redner schloss mit besten Wünschen für Bad Dürkheim.

Herr Kommerzienrat F. Eckel betonte, dass wir mit ganzem Herzen an der Entwicklung von Bad Dürkheim hängen und dieselbe möglichst zu beschleunigen wünschen. Was speziell den Neubau des Museums betreffe, so wies Redner auf die Initiative Sr. Exz. des Herrn Regierungspräsidenten v. Neuffer bzw. des Ausschusses für den Bau des Historischen Museums in Speyer hin. Der baldige Bau des hiesigen Museums sei von grösster Bedeutung für den Fremdenverkehr etc. in Bad Dürkheim, um so mehr, als dessen Arsenwasser stetig hochgeschätzt werde.

Herr Ehrenpräsident Dr. Demuth schloss sich diesen Ausführungen an und schlug vor, dass ein dreigliedriger Ausschuss (die Vorstände der Stadt, der Pollichia und des Altertumsvereines) demnächst in der Museumsbaufrage zusammentrete und nächster Jahresversammlung Bericht darüber erstatte.

Sodann hielt Herr Dr. Demuth einen Vortrag über: „Der moderne Kampf um die Gesundheit des Volkes, mit hygienischen Streiflichtern aus der Pfalz“. Der Vortrag wurde durch statistische Kartenskizzen usw. besonders belehrend. Der Redner betonte besonders, wie durch zielbewusste organisierte Bekämpfung vornehmlich der Typhus zurückgegangen sei; ebenso gehe die Sterblichkeit in der Pfalz ständig zurück, hauptsächlich die Kindersterblichkeit dank der Säuglingsfürsorge, besserer

Ausbildung der Hebammen usw. In der Errichtung von Wasserleitungen und Besserung der Wohnungsverhältnisse usw. sei nicht zu erlahmen. Für Bad Dürkheim empfehle sich Schwemmkanalisation und Müllabfuhr. Die Frauen sollten hinsichtlich der Berufswahl sich für den Krankenschwesterberuf einsetzen. Wie der Typhus, so sei auch die Tuberkulose in der Pfalz im Rückgange. Der Redner wies vornehmlich auf die Wichtigkeit des amtsärztlichen Dienstes hin. Er begrüße es, dass auch für das hier zu erbauende Museum die Absicht bestehe zugleich einen Gesundheitstempel zu schaffen, liege doch in der Förderung der Hygiene ein gut Stück der Zukunft der Menschheit.

Herr Prof. Dr. Sch w a n g a r t (Neustadt) sprach „Ueber die Ergebnisse seiner auf Kosten der Neumayer-Stiftung ausgeführten Studienreise zur Erforschung biologischer Bekämpfungsmethoden des Heu- und Sauerwurms an Hand von Präparaten, Zeichnungen und Karten.“ Für ihn handelte es sich hauptsächlich um die Erforschung des Traubenwicklers bezw. des Heu- und Sauerwurms, Bekämpfung durch Schlupfwespen usw. Die Grundbedingung sei Winterbekämpfung; jedoch sei auch im Sommer die Bekämpfung notwendig, weil da nur wenig Feinde dieser Schädlinge vorhanden seien. Der Redner schilderte die einschlägigen Verhältnisse in Görz, Südtirol usw. zugleich mit Bezug auf den Vogelschutz, wobei er Vogeltränkhäuschen empfahl. In der Kgl. Obst- und Weinbauschule Neustadt werden fortgesetzt einschlägige Forschungen und Versuche gemacht. Der gelbköpfige Wurm suche besonders Qualitätslagen auf. Herr Dr. Sch w a n g a r t trat aufgrund seiner Erfahrungen für unveränderte Durchführung des Reblausgesetzes ein.

Das Thema des Herrn Oberlehrers F. Zimmermann (Mannheim) lautete: „Demonstration über Pflanzen-Variationen durch klimatische Einflüsse an der Hand von Exemplaren der Adventivflora der Pfalz.“ Auf die Bedeutung des Weltverkehrs und des Welthandels zur Verbreitung fremder Pflanzen hinweisend, führte Redner aus, wie vor-

nehmlich die Euitpoldhafenanlagen in Ludwigshafen mit der grossen Getreideeinfuhr hierbei eine Fundgrube geworden. Die „Pollichia“ möge solche seltenen Pflanzen im Bilde festhalten.

Am Sonntag, den 27. August 1911 fand zu Neustadt a. H. die Weihe des im Stadtparke errichteten Gedenksteines für weiland Exzellenz Georg von Neumayer statt. Gelegentlich dieser Feier hielt unser Ehrenpräsident Herr Kreismedizinalrat Dr. Demuth folgende Ansprache: „Wo es gilt das Andenken Neumayers zu feiern, kann und darf, zumal bei einer so festlichen Gelegenheit wie heute, die Pollichia nicht fehlen, jener heimatliche naturwissenschaftliche Verein, dem der Gefeierte nahezu 50 Jahre lang, zuletzt als ihr Ehrenpräsident angehört hat, und welcher Verein ihm zu unendlichem Danke verpflichtet ist. Brachte schon von vornherein der Gelehrte durch seinen bereits damals weltbekannten Namen dem Vereine Ansehen nach Innen und Aussen und grosse Förderung, so war dies aber ganz besonders der Fall, als er späterhin sein Führer geworden, insbesondere von der Zeit ab, wo er nach einem aussergewöhnlichen tatenreichen Leben, im Dienste der Forschung und des Reiches während seines hier in Neustadt verlebten Otium cum dignitate in stets lebendiger Führerschaft die Ziele des Vereins erweiterte und vertiefte, ganz in der Art, wie wir es auch sonst von ihm gewohnt waren, den Blick gerichtet nicht bloss auf die reine Wissenschaft, sondern auch stets auf die Nutzenanwendung für das praktische Leben.

Es ist ja heute, wo die ganze Pfalz, ja wo die ganze gebildete Welt unsern Neumayer für sich in Anspruch nimmt und sein Gedenken feiert, nicht am Platze des Näheren auszuführen, was Alles er für die Pollichia und was für das naturwissenschaftliche Leben in der Pfalz gegeben und gewirkt. Wir erfüllen heute nur eine Dankespflicht, wenn auch wir auf dem Plane erscheinen, an dem Tage, wo dem grossen Gelehrten und dem deutschen

Manne die dankbare Nachwelt ein Denkmal setzt, erhaben und einfach, und so wuchtig als sei es für die Ewigkeit geschaffen. Wird auch dies Denkmal vergänglich sein, der Name Neumayer's wird fortleben, er wird insbesondere fortleben, so lange die Naturwissenschaften gepflegt und gehegt werden. Denn auch hier gilt des Dichturfürsten Wort: Was ausser dem Gebiet der Zeit gewirket wir als Geister auf die Geister haben, das währt und bleibt in Ewigkeit.

Und so lege ich im Namen und Auftrage der Pollichia ihrem einstigen Ehrenpräsidenten an seinem herrlichen Denkmal diesen Kranz nieder, in Liebe und Dankbarkeit, und mit dem Gelöbnisse, den der Pollichia von ihm eingehauchten Geist stets zu pflegen und so sein Andenken auch in ihr festzuhalten.“



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Pollichia, eines Naturwissenschaftlichen Vereins der Rheinpfalz: Jahresbericht](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [68-69_27-28](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Zur Geschichte des Vereins Pollichia, Naturwissenschaftlicher Verein der Rheinpfalz I-V](#)